

Presseinformation

Berlin/ Darmstadt, 04.06.2023

Nachhaltige Verkehrsentwicklung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt: Zwölfte Station der BMBF-Zukunftsstadt*Tour

+++ Darmstadt fördert nachhaltige Verkehrsentwicklung +++ Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung ausgezeichnet +++ Darmstädter:innen forschen mit+++ Die Tour stellt Ergebnisse der Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vor

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben seit 2016 rund 50 Forschungsteams praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Nach den letzten Stopps in Flensburg und Potsdam besucht die Tour jetzt die Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Darmstadt fördert nachhaltige Verkehrsentwicklung

Das Leitbild der autogerechten Stadt hat lange Zeit die Verkehrsplanung dominiert und damit auch die räumliche und ästhetische Entwicklung von Städten und Gemeinden geprägt. Auch heute noch ist das Auto auf Straßen und Parkplätzen allgegenwärtig. Vor allem der ruhende Verkehr erfordert einen hohen Flächenbedarf und schränkt die Aufenthaltsqualität in Quartieren ein. Das Auto in der Stadt – ein emotional besetztes und viel diskutiertes Thema. Gerade deshalb ist die Veränderung der urbanen Mobilität im Sinne der Zukunftsfähigkeit eine herausfordernde Aufgabe für die Stadtentwicklung. In Darmstadt hat sich das Zukunftsstadt-Projekt QuartierMobil 2 zum Ziel gesetzt, Handlungsoptionen aufzuzeigen, um eine Transformation urbaner Mobilität mit der Perspektive auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und dem Abbau sozial-ökologischer Ungleichheiten zu ermöglichen. Das Projekt basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Darmstadt, Forschungseinrichtungen, Verkehrsunternehmen und weiteren lokal ansässigen Akteur:innen.

Mobilität im Quartier betrachten

Auf der Grundlage der Erfahrungen im „Reallabor Lincoln-Siedlung“ entwickelt das Projekt in der aktuellen Förderphase gesamtstädtische Strategien für Darmstadt. Im Fokus steht dabei die Zukunft des städtischen Parkens sowie multimodale Verkehrsangebote wie Bike- oder Car-sharing. Eine Erkenntnis des Projekts ist es, den Blickwinkel vor allem auf die Ebene des Quartiers und die lokale Bevölkerung zu richten. „Aus unserer Forschung geht hervor, dass die Bevölkerung urbaner Quartiere bereit für eine sozial-ökologische Transformation des Mobilitätssystems ist, gerade auch bei so einem konfliktreichen Thema wie dem Parken“, so Prof. Dr. Martin Lanzendorf der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Allerdings sei wesentlich, dass es nicht nur um „den Verkehr“ geht, sondern auch Flächen zur Verbesserung von Lebens- und Aufenthaltsqualität zurückgewonnen werden.

Darmstädter:innen forschen mit

Darmstadts Bewohner:innen sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts QuartierMobil 2. Ihre Bedürfnisse und Anregungen fließen in die Planung und Umsetzung der Maßnahmen ein. Im Rahmen von Workshops haben alle die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität in Darmstadt mitzuwirken. „In Darmstadt haben Bewohnende ihre Anregungen mit dem Fokus ruhender Verkehr und Bereitstellung alternativer Mobilitätsangebote eingebracht. Diese dienen als Grundlage für die weitere Mobilitätsplanung und werden durch eine Steuerungsgruppe auf die Machbarkeit geprüft und hinsichtlich der Umsetzung priorisiert. Einige Anregungen sind direkt in die Konzeption weiterer Planungen eingeflossen, bspw. zum Umgang mit E-Tretrollern oder zu einem gesamtstädtischen Carsharing-System.“, fasst Anke Bachem, Leiterin des Mobilitätsamts der Wissenschaftsstadt Darmstadt, den Prozess zusammen.

An einer großen, vom Projekt durchgeführten Umfrage zum Thema Mobilität nahmen im März 2022 knapp 5.000 Darmstädter:innen und Frankfurter:innen in insgesamt acht Quartieren teil. Unter anderem wurden die Anwohner:innen gefragt, was sie von einer Umgestaltung der Parkplätze in ihrem Wohnumfeld hielten.

Darmstadts mobile Quartiere – Vorbild für andere Städte

Für das von QuartierMobil entwickelte, innovative Mobilitätskonzept „Lincoln-Siedlung“ wurde die Stadt Darmstadt beim Bundeswettbewerb Klimaaktive Kommune 2022 ausgezeichnet. Auch die künftigen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen des Forschungsprojekts können anderen Quartieren auf dem Weg zu einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung Impulse liefern. Imagebroschüren, Flyer und ein Abschlussbericht bieten einen Einblick in den Forschungsprozess.

- Weitere Infos zum Zukunftsstadt-Projekt: [Quartier Mobil 2](#)
- Infos zur Zukunftsstadt*Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](#)

Kontakt Zukunftsstadt*Tour

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z initiiert die Zukunftsstadt*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozio-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.

- Lena Heller, Gröschel Branding, heller@groeschel-branding.de / Tel. 030 – 2345 5894

Kontakt Quartier Mobil 2

- [Prof. Dr. Martin Lanzendorf](#), Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Humangeographie
- [Annabell Baumgartner](#), Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Humangeographie
- [Hanna Wagener](#), Wissenschaftsstadt Darmstadt, Mobilitätsamt, Abteilung Mobilität, Sachgebiet Konzeptionelle Mobilitätsplanung

Hintergrundinfo

BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt*Tour

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

Mit Reallaboren in die Stadt von morgen

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

Zukunftsstadt*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de.

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden verschiedene Städte

besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt", sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Die Zukunftsstadt-Tour startet Anfang Juni 2022 in der Stadt Bochum. Dort erprobte das Projektteam UrbaneProduktion.Ruhr innovative Ideen für nachhaltige Produktionsweisen in der Stadt. Danach folgen die Stadt Boizenburg an der Elbe mit dem Thema Klimaanpassung für Kleinstädte und die Stadt Köln, die Lösungen für den Umgang mit Starkregen und Hitzeperioden präsentiert.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de